

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 111.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 R. 60 S. für den Bezirk 2 R. außerhalb des Bezirks 2 R. 40 S.

Donnerstag den 19. September.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S. bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Eisenbahnzüge der Station Nagold vom 15. Mai an.
Nach Calw: 6,20, 10,40, 3,20, 5,10, 9,20.
Nach Horb: 5,3 8,10, 11,20, 3,20, 7,4.

Am tliche s. N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Die noch rückständigen Nachweisungen über die Zahl der Waffer, Agenten und Hausierer für Taback, sowie der Händler mit Tabackfabrikaten in geringem Umfange zc. sind unfehlbar binnen 3 Tagen anher einzusenden.

Den 17. September 1878.

K. Oberamt.

Amtm. Langensah, St. B.

Mittwoch den 25. September 1878,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

jährliche Bezirksversammlung in Ebhausen.

Tagesordnung:

- 1) Orgel-Sonate über „Jesu meine Freude“ v. Finl.
- 2) Choralgesang: Choralbüchlein No. 20. 68. Weeber II. 16.
- 3) Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden.
- 4) Thesen über den Fidelemtwurf; Ref. Hiller, Corref. Haller.
- 5) Organisation des Schullehrerergangsvereins; Ref. Hildenbrand.

Die Herren Geistlichen, die Mitglieder der Ortschulbehörden, sowie sonstige Freunde des Volksschulwesens werden zu den Verhandlungen freundlich eingeladen.

Altenstaig, 17. Sept. 1878.

Königl. Bezirksschulinspektorat.
Mezger.

Die Sozialdemokraten in Italien.

Vor dem Geschworenengerichte in Venedig wurde der Prozess der Sozialdemokraten beendet, die im Jahr 1876 in Terra di Lavoro eine Erhebung verfaßt hatten, wobei einige Gendarmen verwundet wurden. Durch die Amnestie bei der Thronbesteigung König Humberts wurde das politische Verbrechen ausgelöscht und die 26 Angeklagten wurden wegen Theilnahme an gemeinen Vergehen verfolgt. Die zwei vornehmsten Angeklagten sind Karl Caspers und Enrico Malatesta. Zwischen ihnen und dem Präsidenten des Gerichtshofs entspann sich folgendes Gespräch: Präsident: „Hatten Sie an dem Streite mit den Karabinieren in San Lupat Theil genommen?“ — Caspers: „Derr Präsident, ich wurde mit den Waffen in der Hand gefangen genommen und habe mein Vorhaben nicht verhehlt. Eines Tages sah ich mich plötzlich durch die Gnade des Königs aus einem politischen Verbrecher in einen gemeinen Missethäter verwandelt und es ward eine Beschuldigung gegen mich erhoben, die mir schredlicher ist, als Sie sich vorstellen können. Solchen Beschuldigungen zu antworten, halte ich unter meiner Würde. Wenn Sie mich über meine politische Grundsätze befragen wollen, so werde ich Ihnen gerne antworten. Fragen, welche zum Zweck haben, mich aus einem politischen Verbrecher in einen gemeinen Verbrecher zu verwandeln, kann ich nicht beantworten!“ — Präsi.: „Dann haben Sie vielleicht an jenem Streite mit den Karabinieren nicht theilgenommen, wohl aber Ihre Freunde?“ — Cas.: „Ich wiederhole, daß ich diese Frage nicht beantworten kann.“ — Präsi.: „Gut, dann erklären Sie mir Ihr Programm!“ — Cas.: „Mein Programm, d. h. nicht das meinige, weil ich es nicht selbst erfunden habe, sondern dasjenige aller vom Glücke Enterbten und aller gutgesinnten Menschen läßt sich in zwei Worten zusammenfassen: „Gemeinschaft und Anarchie.“ „Gemeinschaft“ schließt alles in sich, was existirt, und mit dem allgemeinen Worte „Kapital“ bezeichnet wird. Es ist daher mit Unrecht, daß man uns beschuldigt, das Kapital zerstören zu wollen; wir wären Selbstmörder, wenn wir das thäten, weil wir die Quelle des Lebens zerstören würden, während wir dieselben im Gegentheil nicht nur erhalten wollen, sondern sie für Alle beanspruchen. Die

„Anarchie“ scheint vielleicht etwas Ungereimtes und vielen nicht verständlich, vielleicht weil das Wort vom Griechischen kommt. Es ist jedoch etwas sehr einfaches: sie ist das Gegenteil von Hierarchie, ein Zustand, dem wir uns alle mehr und mehr nähern, auch diejenigen, welche die öffentlichen Aemter bekleiden. Sogar in der Arme, in der man erwarten sollte, daß die wenigste Neigung zur Anarchie sich vorfinde, sucht jedes Individuum sich in etwas der Herrschaft der andern zu entziehen und seinen eigenen Wirkungskreis zu vergrößern. (Hier wird der Angeklagte vom Präsidenten unterbrochen, wie schon früher.) Als abstrakter Begriff ist daher die Anarchie derjenige Zustand, in dem jeder seine Fähigkeiten frei entwickelt; in der Praxi ist sie die Abwesenheit der Hierarchie.“ — Präsi.: „Carer Meinung nach wären also keine Regierungen nöthig?“ — Cas.: „So lange das Kapital ungleich vertheilt ist, so lange Ungleichheit und Kämpfe zwischen den Individuen bestehen, ist eine Regierung nöthig; aber dann nicht, wenn wir die Gemeinschaft, das Gleichgewicht der Kräfte und die Gleichheit haben; wozu würde denn dann eine Hierarchie dienen?“ — Präsi.: „Die Gesellschaft ist jedoch eine Familie und jede Familie muß einen haben, der sie leitet. Sie werden nicht leugnen, daß eine ungleiche Entwicklung der individuellen Fähigkeiten stattfinden könne.“ — Cas.: „Ganz gewiß, wenn Sie von technischer Leitung sprechen, wenn Sie von Leitung derjenigen Personen sprechen, welche ihrer Jugend wegen noch nicht die gehörige physische und geistige Entwicklung erreicht haben, oder von solchen mit fehlerhaften Organen; eine solche Leitung verläugnen wir nicht. Aber für solche, die in vollem Besitze ihrer geistigen Fähigkeiten sind, ist die Hierarchie nicht nöthig.“ — Präsi.: „Und wie wollt ihr das Eigentum vertheilen?“ — Cas.: „Wir wollen keineswegs das Eigentum vertheilen; wir wollen, daß alle Menschen den vorhandenen Reichthum benutzen können, so daß er vermehre, sich vermehre und die Bedürfnisse Aller befriedige. Wenn es mir vergönnt wäre, mich darüber zu äußern, so würde ich Ihnen beweisen, daß die gemeinschaftliche Arbeit den Reichthum unendlich vermehrt.“ — Der Angeklagte Malatesta gibt folgende Erklärung seines Programms: „Die Internationale ist eine gewisse Vereinigung von Männern, welche nur die Wahl haben, Henker oder Opfer zu sein, und da Jeder in sich einen Instinct hat, der sich dem widersetzt, daß er sich freiwillig zum Opfer anbiete, so haben diejenigen, die nicht Henker sein wollen, einen Mittelweg eingeschlagen und werden Aufrihrer; wie sie keine Autorität anerkennen, so lassen sie sich keine Häupter anbringen.“ — Präsi.: „Sie werden doch zugeben müssen, daß ein Haupt nöthig ist?“ — Mal.: „Keineswegs. Ich sehe, daß, wenn von Sozialdemokraten gesprochen wird, auch die verständigsten Menschen nicht logisch sind. Es kommt daher, weil sie von dem Bilde der gegenwärtigen sozialen Einrichtung so sehr erfüllt sind, daß sie sich nicht darüber zu erheben vermögen.“

Mit sieben Stimmen gegen fünf wurden die Angeklagten freigesprochen und sogleich auf freien Fuß gestellt, mit Ausnahme eines gewissen Bianchini, der beschuldigt ist, falsches Papiergeld gemacht zu haben.

Gestorben: den 16. Sept. zu Freudenstadt Schullehrer Kohler.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

** Nagold, 18. Sept. Gestern früh starb in Altenstaig Stadt ganz unvermuthet infolge eines Brechruhranfalls der auch in weiteren Kreisen wohlbekannte, wakere Schulmeister J. J. Bueß, 65 Jahre alt. Seit 19 Jahren war er in Altenstaig angestellt und entsaltete eine gesegnete Witsamkeit. Besondere Verdienste erwarb er sich als Kassier der dortigen Sparkasse. — Die Beerdigung findet morgenden Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr statt.

* Nagold. Von den stielichen Kriegsbildungen des württ. Militärs wird auch unsere Stadt nicht ganz unbehelligt bleiben, indem der Rückzug der Truppen derselben eine Einquartierung von 260 Mann Dragonern incl. 13 Offizieren für den Samstag und Sonntag bringen wird.

Freudenstadt, 13. Sept. Der Untergang des Dampfers „Prinzeß Alice“ hat auch von hier seine Opfer gefordert, indem die Schwiegertochter des Stadtpflegers Nestle hier nebst drei ihrer Kinder (das vierle wurde gerettet), welche in London wohnten, dabei ums Leben kamen.

Herrenberg, 13. Sept. Ein in Oberndorf, hiesigen Oberamts, wohnhafter, als Wilderer bekannter Bauer hat sich vorgestern in einem Walde erschossen. Eine Gefängnißstrafe von einigen Wochen, die er wegen verbotenen Jagens erhielt, ebenso die Nichtgewährung einer Jagdkarte, um die er nachsuchte, scheinen die Gründe des Selbstmordes gewesen zu sein. Derselbe soll in einem Wirthshause geäußert haben: wenn ich nicht mehr „jagen“ darf, will ich auch nicht mehr leben. Er hinterläßt eine Frau und fünf theilweise noch kleine Kinder. (N. T.)

Stuttgart, 14. Sept. Der hiesige Privatgelehrte Herr Ulrich, welcher sich mit der Zucht ausländischer Raupen beschäftigt, besitzt gegenwärtig eine Seltenheit, nemlich lebende Atlas-Raupen. Der Atlas ist der größte Schmetterling der ganzen Erde. Er ist mit ausgedehnten Flügeln fast so groß wie ein aufgeschlagenes Buch. Die Atlasraupe beweist, daß nicht alle Raupen Schutzfarben tragen. Sie ist, weithin scheinend, weiß gefärbt und trägt orangefarbene Flecken. Ihre Heimath ist Ostindien und die Insel Ceylon. In Deutschland wird sie in diesem Jahre zum erstenmal gezogen. Sie kriecht das Laub der Verberge.

Stuttgart, 16. Sept. Der im 77. Lebensjahre stehende Kouvettfabrikant Hefserich der Ältere hatte gestern das Vergnügen, dem Standesamt die glückliche Ankunft eines Neugeborenen anzumelden.

Böblingen, 12. Sept. Am letzten Montag wurden die Markungen Denzlingen, Mühlungen mit Lehenweiler, Dägingen, Döfingen und Schaffhausen während der Vormittagsstunden durch einen Volksbruch schwer heimgesucht. Der kleine Würmfluß überfluthete das ganze Würmthal mit einem gewaltigen Hochwasser, wie es sich die ältesten Leute nicht erinnern können. Viel Ackerland ist weggeschwemmt mit geschnittenem Haber, Wiesen versandet, Wege und Straßen aufgerissen und verheert, Bäume entwurzelt; in Mühlungen wurden auch mehrere Wände eingedrückt. In Dägingen allein wird der Schaden auf 20,000 M. berechnet.

Reesheim, 11. Sept. Heute Abend 5 Uhr brannten in dem Weiler Döfingen, Schultheierei Dorfmerlingen, 3 Wohngebäude mit angebauten Scheuern nebst familiichen Vorräthen vollständig nieder.

Dehringen, 15. Sept. In dem 3 Stunden von hier entfernten Dorfe Mühlungen brannte eine mit Felbertragnissen aller Art angefüllte Scheuer total ab. Brandstifter ist ein 21 Jahre alter Wandergeselle aus Winterlingen; derselbe ist verhaftet und seiner That geständig.

Gaishardt, 14. Sept. Noch stehen die Spritzen der benachbarten Gemeinden in Gaishardt vom Brande am Abend des 9. Sept. und noch raucht lebhaft die Brandstätte, wo zuvor die Wohnungs- und Dekonomiegebäude des Anwalts St. standen, und schon drach gestern den 13. Abends um die ziemlich gleiche Zeit in einem ebenso großen und reichlich mit Vorräthen aller Art angefüllten Bauernhaus das Feuer aus. Dasselbe brannte bis auf den Boden nieder. Brandstiftung wird vermuthet.

Am 9. September er. tagte in Ulm a. D. im Gasthof zum Bahnhof die Landesversammlung der württ. Uhrmacher. Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Lehrlingsfrage. Es wurde einstimmig beschlossen, daß sämtliche Lehrlinge der Vereinsmitglieder sich einer Prüfung zu unterwerfen haben und damit keine Parteilichkeit vorkommen könne, so soll die Prüfungsarbeit eines jeden Lehrlings, nachdem sie an dem betreffenden Ort, an welchem der Lehrling gelernt, von dem Vereinsauschuß geprüft worden, an den Landesauschuß nach Stuttgart gesandt werden,



von wo aus, nachdem die Arbeit für gut befunden worden, das Gehilfsdiplom erteilt wird. Ebenso soll mit jeder Landesversammlung eine kleine Ausstellung von Arbeiten, welche Gehilfen und Lehrlinge angefertigt, verbunden sein, wobei, um die jungen Leute anzuspornen, die besten Arbeiten prämiert werden sollen; die Kosten werden von der Landeskasse bestritten und die Namen der Prämiierten öffentlich bekannt gegeben. Mögen die Bestrebungen der Uhrenmacher-Genossenschaft reichliche Früchte tragen. (S. V.)

München, 14. Sept. (N. Z.) In Theaterkreisen erregt die Verlobung unseres rühmlichst bekannten Hofopernsängers Herrn Rindermann ziemlich lebhaftes Interesse. Die Braut ist eine 17-jährige Tängerin des hiesigen Balletkorps. Rindermann zählt 63 Jahre.

München, 15. Sept. Fürst Bismarck ist um 6¹/₂ Uhr früh mit seiner Familie hier eingetroffen und mit dem Schnellzuge um 7¹/₂ Uhr über Nürnberg und Hof nach Berlin weitergereist. Auf dem Bahnhof waren der Ministerpräsident v. Pfersichner und der Polizeipräsident v. Feilich anwesend.

Der Revolver im Vortrommone ist kein Scherz, sondern eine ganz ernsthafte Erfindung. Die Nürnbergergesellschaft Frankenthal und Sack hat ein Patent darauf genommen und sagt von ihrem Werke folgendes: „Ein Vortrommone, äußerlich — auch im Umfang — ähnlich einem andern, selbst für Damen handlich, verbirgt in einem Rahmentheil einen blühenden Revolver, welcher mit der allgemein eingeführten 5 Millimeter-Patrone geladen wird. Zum alltäglichen Gebrauch entspricht das Vortrommone einfach seiner gewöhnlichen Bestimmung. Soll es indes zum Schießen verwendet werden, so bewirkt ein Fingerdruck auf einen gewissen Punkt am Rahmen das Öffnen einer Klappe (zum Auslass für das Geschoss); der hierdurch gleichzeitig schließende Drücker gestattet, sich desselben gleichzeitig schließend als einer auf ca. 18 Meter Entfernung sicher tragenden Waffe — zu erfolgreichster Selbstverteidigung — zu bedienen.“ Mancher Stübche wird nicht wenig überrascht sein, aus einem harmlos vorgehaltenen Vortrommone statt der erwarteten Goldstücke ein halbes Duzend blaue Bohnen hervorkommen zu sehen!

Kassel, 17. Sept. Der Kaiser bestieg gestern zum ersten Mal wieder das Pferd und machte in Begleitung des General-Adjutanten Grafen Lehndorf einen langen Ritt.

Wiesbaden, 16. Sept. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag um 11 Uhr 35 Minuten wurde hier ein heftiges Erdbeben wahrgenommen, welches sich über ganz Nassau erstreckte.

Berlin, 14. Sept. Stosch antwortet auf die Interpellation Mosle's in Betreff des „Großen Kurfürsten“: Nicht mir, sondern dem Kaiser stand die schiedsrichterliche Untersuchung zu, in den nächsten Tagen wird das Kriegsgericht zur Entscheidung zusammengetreten; ich kann keinen Ausspruch in Betreff der Schuld oder Unschuld thun, das würde das richterliche Urtheil beeinflussen. Den heftigen Anklagen der Presse gegenüber erkläre ich, daß alle jetzigen Bestimmungen in der Marine vor mir getroffen sind. Stosch gibt Aufschlüsse über die Lage und Entwicklung der Marine. Die unter seiner Verwaltung bewilligten Gelder für die Marine reichen nicht aus. Alle Steuerleute und Mannschaften des „Großen Kurfürsten“ waren ausgebildete Leute. Wenn die Offiziere den Kopf verlieren, dann darf man sich nicht wundern, wenn auch die Mannschaften den Kopf verlieren. (Bewegung.) Die große Dampflok zu behandeln sind, darüber fehlt jede Erfahrung. Admiral Batsch verdient alles Lob, das Schiff brauchte nicht unterzugehen, wenn es besser behandelt worden wäre.

Berlin, 15. Sept. Schwaloff nahm nicht seine Entlassung, sondern kehrte nach London auf seinen Posten zurück. — Zwischen Herrn v. Stosch und einigen höheren Marine-Offizieren sind schwere Differenzen ausgebrochen. — Der Kronprinz empfing heute Mittag das Präsidium des Reichstags und das Curatorium der Wilhelmsspende, geführt von Graf Nolke. Dasselbe überreichte einen Depositenchein über 1,800,000 M der Seehandlung. — Die Nationalliberalen bestehen auf der Fixierung des Termins für die Dauer des Sozialisten-Gesetzes, und wollen Bebel einen Platz in der Commission reservieren. — Die Reichstags-Dauer wird bis 10. October berechnet. Die Commission für das Sozialisten-Gesetz wird sich am 18. September constituieren und zur Abfassung des Berichts bis 2. October Zeit brauchen.

Berlin, 16. Sept. In den militärischen Fachkreisen hier erregt die ganze Art und Weise der Occupation Bosniens und der Herzegowina Seitens der österreichischen Truppen größte Verwunderung und hat betreffs der obersten Leitung eine nicht minder scharfe Beurteilung hervorgerufen, wie seiner Zeit das militärische Vorgehen Rußlands gegen die Türkei. Die zwischen den beiden Mächten gezogene Parallele über

ihre Heeres-Angelegenheiten soll bestem Vernehmen nach kaum zum Vortheile des Kaiserstaates an der Donau ausgefallen sein.

Berlin, 16. Septbr. [Sozialistengesetz]. Der Vizekanzler Stolberg erklärt: Die Gefahren der Sozialdemokratie werden nur wenige der Anwesenden im Hause leugnen. Die Regierung ist weit entfernt, die vorgeschlagenen Maßregeln für ausreichend zu halten, auch auf anderen Gebieten ist Arbeit nötig. Neben dem Staate müssen freie Vereinigungen von Korporationen und Einzelnen sorgen: daß Gottesfurcht, Vaterlandsliebe, Sparsamkeit, Treue in Handel und Wandel wiederkehren, daß die Sozialdemokratie nicht festen Boden gewinnt; daß Trugbilder verschwinden, worauf sie basiert. Die Aufgabe der Vorlage ist: daß die sozialdemokratische Agitation jeden Schein der Gesetzlichkeit entbehre, deshalb geben Sie uns scharfe wirksame Waffen, denn mit halben Maßregeln wird nur geschadet.

Berlin, 17. Sept. Ueber die gestrige Socialisten-Debatte äußern sich alle Morgenblätter sehr ausführlich. Die „Tribüne“ sagt, die Regierung könne nur eine Majorität für das Gesetz erzielen, wenn sie mit den National-Liberalen rechnet. Die „Volks-Zeitung“ bringt eine sehr scharfe Kritik. Sie nennt die Sozialdemokraten wenigstens ehrlich, und fordert die Regierung auf, deren Anklage zu entkräften, besonders die Robbing-Affaire klarzustellen. Die „National-Zeitung“ sagt: Was unter diesen Umständen die Commission nützen wird, müssen wir abwarten. Die Verständigung zwischen den National-Liberalen und den Conservativen entscheidet über das Schicksal des Gesetzes, wobei es gleichgültig ist, ob diese Verständigung innerhalb oder außerhalb der Commission gefunden wird. Das „Tagblatt“ sagt: Die Spaltung in der nationalliberalen Partei dürfte ein derartiges Gesetz zu Stande bringen, welches die Regierung nicht annehmen mag.

Der gestrige erste Tag der Sozialistendebatte verlief ohne merkliche Aufregung. Auch Neues wurde hiebei nicht mehr zu Tage gefördert, wie es ja auch gar nicht anders zu erwarten war, hat sich doch die Presse sämtlicher Parteien in der letzten Zeit bereits hinreichend über den Gesetzentwurf ausgesprochen. Bemerkenswerth an der ganzen Debatte ist eigentlich nur die Haltung des Centrumredners (Reichensperger) und des Sprechers der Nationalliberalen (Bamberger). Ersterer erklärte nämlich, obgleich das Centrum den Entwurf von vornherein prinzipiell verwerfe, werde es sich hiebei doch nicht lediglich verneinend verhalten und deshalb der Verweisung des Gesetzes an eine Commission nicht widerstreben, in letzterer könne man ja dann untersuchen, ob man nicht durch eine passende Aenderung des Strafgesetzbuches dasselbe erreiche. Aus Bambergers Erklärungen sodann geht hervor, daß er und seine politischen Freunde keine prinzipiellen Gegner des Gesetzentwurfs, sondern geneigt sind, denselben mit gewissen Abänderungen, wozu sie namentlich die Festsetzung einer bestimmten Sittlichkeitsdauer rechnen, anzunehmen. Heute dürfte die erste Lesung schließen, die zweite aber wohl erst am 7. Okt. stattfinden, da man annimmt, daß die Commission zur Durchberatung des Entwurfs etwa 3 Wochen braucht.

Die soz.-demokr. Berl. Fr. gebraucht als Schreckmittel gegen die Annahme des Sozialistengesetzes die Drohung mit Steuerverweigerung. Angeblich um die Genossen davor zu warnen, dieses Projekt öffentlich zu erörtern, da das Strafgesetzbuch die Aufforderung zum Ungehorsam verbiete, wirft das gen. Bl. den Gedanken unter die Menge. Dasselbe schreibt: es sei ihr eine anonyme Zuschrift zugegangen, die einen wohlbedachten Plan enthalte, der bereits zum Theil That geworden sei. „Es heißt da, daß in Dresden, Leipzig, Glauchau-Neerane, Freiburg, Hamburg, Berlin, München, Stuttgart u. d. gewaltige Gedanke sich Bahn gebrochen habe, bei etwaiger Annahme des Ausnahmengesetzes gutwillig keine Steuern mehr entrichten, sondern die Exekution über sich ergehen lassen zu wollen. Die Anhänger dieser Idee sollen bereits an den vorhin erwähnten Orten nach Tausenden zählen. Im Geheimen werde die Agitation mit großem Erfolg betrieben. In Berlin aber seien die Massen schon von dieser Idee erfüllt. Sie hätten sich verbündet, einander in diesem Steuerstreik beizustehen; Keiner wolle die Pfandobjekte seines Nächsten ersteigern, wenn es nicht auf dessen Wunsch für ihn selbst geschähe.“ Folgt die oben erwähnte Warnung.

Stumm hat den zahlreich unterstützten Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher auf die Einführung obligatorischer, nach dem Muster der bergmännischen Knappschaftsvereine zu bildende Altersversorgung- und Invaliden-Kassen

für alle Fabrikarbeiter gerichtet ist.“ Unter den Antragstellern befinden sich v. D., v. Schmid, v. Heim, v. Werner, Stälin, v. Knapp, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg.

Nach dem neuerdings ausgegebenen Verzeichniß der Bevollmächtigten zum Bundesrathe ist das Königreich Württemberg vertreten durch die Herren Dr. v. Mittnacht, Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten; Freiherr v. Spizemberg, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Staatsrath; v. Faber du Faur, Generalmajor; Heß.

Auf Grund einer offiziellen Zusammenstellung des „Seniorenconvents“ über die Stärke der einzelnen Parteien setzt sich der Reichstag zusammen aus Deutsch-Konservativen 59, deutsche Reichspartei 55, Centrum 104, Nationalliberalen 103, Fortschritt 30. Zu diesen organisierten Gruppen gehören die eingeschriebenen Mitglieder und die erklärten Hospitanten. Der nationalliberalen Fraktion ist die Gruppe Löwe beigezählt, die erklärt hat, mit ersterer besonders bei Commissionswahlen zusammenzugehen. Zu den 45 Wahlen gehören die Sozialdemokraten, Polen, 4 Elsaßer, Volkspartei, Delbrück, Besele und einige andere. Welfen und Elsaßer Protestler sind dem Centrum zugerechnet. Von den Württembergern sind der deutschen Reichspartei 9 Abgeordnete beigezählt: nämlich Frhr. v. Barnbüler, v. Werner, v. Knapp, Frhr. v. D., v. Heß, Stälin, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, v. Schmid, v. Heim; der nationalliberalen Partei v. Hölder und Römer; dem Centrum Leonhard, Graf Zell und Graf Bisingen; dem Fortschritt Schwarz, ob auch Härle, ist noch nicht bekannt; v. Bühler ist einer Fraktion nicht beigezählt. (St.-Anz.)

Eigenthümlicher Diebstahl. Die Berliner Diebe können Alles brauchen, das beweist folgender Fall. Der Schaufenster des Zahnarztes Neubauer, Jerusalemstraße 11, ist vor wenigen Nächten von Dieben erbrochen worden, die Scheiben regelrecht mit einem Glaserdiamanten herausgeschnitten und die darin enthaltenen Gebisse gestohlen worden. Was die Diebe mit diesen Gebissen anfangen wollen, bleibt unerfindlich.

Oesterreich — Ungarn.

Gastein, 14. Sept. Kaiser Wilhelm ist heute Mittag um 11¹/₂ Uhr unter begeisterten Hochrufen und anderen Ovationen der Bevölkerung von hier abgereist. Der Kaiser hatte vorher von dem Fürsten Bismarck, Grafen Eulenburg, Unterrichtsminister v. Sydow und anderen Notabilitäten im Vabeschloße in bewegten Worten Abschied genommen. Der Erfolg der Kur ist bei dem Kaiser über alle Erwartung vortrefflich. Die Körperkräfte haben sich jugenommen und das Schreiben mit der rechten Hand ist wieder ohne Schwierigkeit möglich.

Essigg, 12. Sept. Nach einer vollkommen glaubwürdigen Mitteilung hat der ermordete und ausgeraubte italienische Generalkonsul Perrod 10,000 Stück österreichische Ducaten mit sich geführt.

Belgien.

Das neue (liberale) belgische Ministerium scheint einen Druck auf den Vatikan ausüben zu wollen. Aus Brüssel wird nämlich der „Südb. Pr.“ berichtet: Das Ereigniß des Tages ist die wahrscheinliche Aufhebung der belgischen Gesandtschaft beim Papste.

Rußland.

[Ein weiblicher Räuberhauptmann.] „Sowremennaja Zwiestwoja“ melden, daß im Distrikte Pamlowl in Südrussland sich eine 200 Mann zählende Räuberbande gebildet habe, welche das ganze Gouvernement heunruhige. An der Spitze dieser Räuberbande steht eine junge, hübsche Frau, Namens Koline Terentien Wieszkowa, eine Bauerstochter aus dem Dorfe Slobodyzere, welche sich früher mit Raubfährten beschäftigte. Auf den Kopf dieses weiblichen Räuberhauptmannes hat die russische Regierung einen Preis von 15,000 Silber-Rubel gesetzt.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Sept. Midhat Pascha hat die Erlaubniß erhalten, nach der Türkei zurückzukehren, wird jedoch seinen Aufenthalt auf Metelin oder Kreta nehmen.

Konstantinopel, 15. Septbr. Der britische Botschafter Layard hatte gestern Audienz beim Sultan. Es wird vielfach berichtet, daß Englands Ansprüche Griechenlands nicht unterstützen werde. — Midhat Pascha wird wahrscheinlich vorerst zum Gouverneur von Kreta ernannt werden.

Amerika.

New-York, 1. Septbr. Ein betagter Deutscher Namens Karl Lehmann aus Lahe in Baden gebürtig und zuletzt in Nr. 50 Allen-Str., New-York, wohnhaft, der eines lahmen Beines wegen keine beständige Arbeit mehr finden

und seine greise Gattin nicht ernähren konnte. Er hoffte, auf diese Weise seiner Lebensgefährtin Aufnahme in ein Asyl für Greisinnen zu sichern und sie gegen fernere Noth zu schützen. Wie er in einem hinterlassenen Briefe mittheilt, hatte er sich vorher bei der Stifterin jener Anstalt wegen der Aufnahme seiner Frau in das Asyl erkundigt und den Bescheid erhalten, daß nur Wittwen aufgenommen werden könnten. Um dies Hinderniß zu beseitigen, machte er seinem Leben ein Ende.

Handel & Verkehr etc.

Stuttgart, 16 Sept. (Landesproduktionsbörse.) Bei heutiger Börse war der Geschäftsgang in allen Fruchtgattungen schleppend, da eben Käufer immer noch zurückhalten und selbst für Gerste geringe Nachfrage herrscht. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. 21 M. 50 S. - 22 M. 50 S. dto. bayer. 21 M. 50 S. - 22 M. 50 S. dto. amerik. 22 M. 25 S. - 23 M. 50 S. ungar. 22 M. 25 S. - 23 M. 50 S. Korn 21 M. 50 S. - 22 M. 50 S. Dinkel 12-14 M. Gerste, ungar. 19 M. 25 S. Haber 13 M. 60 S. Robn 40 M. Weizenpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sach. Wehl No. 1: 34 M. 50 S. - 35 M. 50 S. No. 2: 31 M. 50 S. - 32 M. 50 S. No. 3: 27 M. 50 S. - 28 M. 50 S. No. 4: 23-25 M.

Stuttgart, Obst- und Kartoffelmarkt vom 17. Sept. Mostobst Zufuhr 800 Säde, Preis pro Centner 4. 30-60.; Verkauf langsam. - Kartoffelmarkt. Zufuhr 300 Säde, Preis pro 100 Rilo 7 M. 20 S.; Verkauf langsam. Kirchheim u. Z., 16. Sept. Hies. Mostobst heute pr. Ctr. 4 M. 50 S., pr. Sad 8 M. 50 S. bis 9 M. Zuführt ca. 250 Säde.

Böblingen, 14. Septbr. Seit 8 Tagen hat die Hopfenernte begonnen. Bis jetzt ist aber noch nicht viel Waare käuflich. Hier wurden einige Portionen Frühhopfen à 80 M. pr. Ctr. verkauft. - Kraut wird um 12-15 M. pr. Ctr. feil geboten. - Unter den Kartoffeln hat die leidige Krankheit stark ausgedehnt. Dafür werden von ausländ. Kartoffeln importirt. So wurden letzter Zeit Pfälzer Kartoffeln, mehrere Judren, à 5 M. verkauft, die wegen ihrer Schönheit und Schmadhaftigkeit gerühmt werden. - Die Haberernte, welche doch noch vom Wetter begünstigt wurde, ist sehr ergiebig ausgefallen. Auch Deymd gibt es in Menge.

Mannheim, 15. Sept. Die Tendenz im Getreidehandel war während abgelaufener Woche ruhig und notiren wir per 100 Rilo: Weizen je nach Qualität 21-23 50, Roggen 16-16.75 für Pfälzer und französischen und

14-15 für russischen, Gerste 17-18, ungar. Braugerste 18-19.75, Hafer 14.50-16, Rohleps 31-31.50 für inländischen und 30.50-31 für ungarischen. Im Kleeammon-Handel antizipiert man anlässlich der heißen September-Witterung eine gute Mittel-Ernte in Pfälzer Kleeammon, in Rothsaat hofft man auf bedeutende Samen-Einheitsung, von Lucerne etwas weniger als Mittel-Ertrag, dies Alles vorausgesetzt, daß wir diesen Monat günstige Witterung behalten.

Nürnberg, 14. Sept. (Hopfen.) Gute Marktwaare wurde zu 60-80 M., geringe zu 40-48 M., Nischgränder um 60-75 M., Württemberger zu 75-95 M., Hallertauer mit 60-85 M. verkauft. Die bis jetzt ausgetretenen Qualitäten haben Händlern und Consumenten im Allgemeinen nicht genügt, und deshalb gingen in den letzten Tagen am Markte die Preise zurück, während man in Böhmen 130-132 fl. = 236-242 M. verkaufte. Diese Thatfachen constatirten den Mangel an guten und das Uebermaß an geringen Qualitäten um so mehr, als von der heurigen Ernte, selbst aus renommirten Bezirken, viele geschädigte Waare geliefert wird.

Allerlei.

Die Petroleumlampe tritt bei dem Beginn längerer Abende nach mehrmonatlicher Ruhe jetzt wieder vielfach in Funktion und gerade die gegenwärtige Jahreszeit ist es, wo wir alljährlich von einer großen Anzahl Petroleumlampen-Explosionen hören, zum Theil mit recht unglücklichem Ausgange. Die Sache ist auch leicht erklärlich; denn Petroleum, welches Monate lang ruhig auf der Lampe gestanden, hat inzwischen ungewöhnlich viel Naphtha entwickelt, das nur des geringsten Anlasses harret, um sich explosibel entzünden zu können! Man thut daher gut, denselben durch Oeffnen des Bassins erst Luft zu verschaffen. Außerdem muß nach mehrmonatlicher Ruhe ein neuer Docht in die Lampe gezogen werden, da der alte Docht inzwischen silzig und hart geworden ist, und daher schlecht ansaugt und kocht. Ein kohlender Docht aber leuchtet schlecht, verblaßt mehr Petroleum als ein neuer und verdirbt die Atmosphäre so, daß besonders Lungenleidende gar nicht darin athmen können. Da gründliche Reinhaltung bei einer Petroleumlampe überhaupt die erste Bedingung ist, um Ex-

plosionen zu verhüten, so darf auch nicht vergessen werden, den Brenner von allen in ihm stehenden Schnuppen zu befreien, denn jede Schnuppe zieht die Flamme nach unten, erhebt so das Bassin und bringt das Petroleum auf diese Art leicht auf eine Hitze von 53 Grad Reaumur, bei dem es um so eher explodirt, je schlechter, d. h. je weniger gereinigt es überhaupt ist. Je gereinigter das Petroleum ist, desto besser leuchtet es und desto sparsamer verbrennt es; das Beste wird also auch hier, wie in vielen anderen Fällen, immer das billigste.

Flitterwochen ohne die männliche Hälfte. Eine junge entzückende Amerikanerin traf in Paris einen ihrer Bekannten. „Was machen Sie hier?“ fragte sie jener. — „Ich verbringe meine Flitterwochen in Paris.“ — „Und wo ist Ihr Herr Gemahl?“ — „Mein Mann ist in New-York.“

Abgeblüht. „Doktor“, sagte eine geschwächte Dame, die durchaus krank sein will, zu ihrem Arzt, „Sie müssen mir etwas verschreiben.“ — „Nichts“, erwidert der Arzt, nachdem er der Dame den Puls gefühlt, „Ihnen fehlt nichts, als ein wenig Ruhe.“ — „Aber so sehen Sie doch nur meine Zunge an,“ klagte die passionirte Patientin. Der Doktor bestiebt die Zunge genau und erklärt dann mit wissenschaftlichem Ernst: „Ja, ihre Zunge ist es besonders, die Ruhe braucht.“

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 15. September 1878.

20-Frankenstücke	16 M. 22 S.
Frankfurter Gold-Cours vom 16. September 1878.	
20-Frankenstücke	16 M. 22-26 S.
Dollars in Gold	4 „ 17-20 „
Holländische fl. 10-Stücke	16 „ 65 „
Englische Sovereigns	20 „ 40-45 „
Russische Imperiales	16 „ 70-75 „
Ducaten	9 „ 60-65 „

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Sanfsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reize ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	9. Septbr. 1878.	Friedrich Maier, Rammacher in Nagold.	4. Dezember, Vormitt. 10 Uhr.	Nagold.	Liegenschaftsverkauf am 3. Dezember, Vorm. 11 Uhr.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbeholdungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Okt. 1860 (Amtsblatt Nr. 60 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in nachstehendem bekannt gemacht:

Schrann.	Markttag, und zwar der 1. Markttag des 3. Monats des III. Quartals 1878.		Roggen.		Dinkel.		Haber.			
	Gewicht pr. Schfl.	Preis M.	Gewicht pr. Schfl.	Preis M.	Gewicht pr. Schfl.	Preis M.	Gewicht pr. Schfl.	Preis M.		
Nagold	7ten	256	9	79	148	8	3	170	7	67
Altenstaig	4ten	256	10	28	149	8	44	174	7	41
Den 16. September 1878.										

K. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen. Gantner. Metzger.

K. Oberamtsgericht Nagold. Steckbrief

Derfelbe soll sich als Hausfrevler herumtreiben und am Sonntag den 8. Sept. seinen Weg von Wildberg nach Calw genommen haben. Den 18. September 1878. Untersuchungsrichter: H.-R. Gundlach.

Unterschwandorf. 20 tüchtige Erdarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Lieb, Unternehmer.

Fübingen. Kraftloserklärung eines Pfandbuchs-Auszugs.

Durch heute verkündigtes Urtheil vom 28. v. Mts. ist der von Ehr. Gottlieb Schuon, Metzger in Altenstaig, unterm 13. Juni 1872 ausgestellte Pfandbuchs-Auszug über den Pfandrechtsvorbehalt der Erbmasse des verstorbenen Carl Reichert, Löwenwirths von da, für den zu 5% verzinlichen Kauffchilling von 310 fl. für kraftlos erklärt worden. Den 7. September 1878.

Die Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs. Für den Vorstand: Obertribunalrath F. indh.

Nagold. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Der erste Lotterie-Gewinn, 1 Kalbel, wird, um weitere Kosten zu ersparen, am Samstag den 21. Sept., Morgens 10 Uhr, beim Rathhaus im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Lotterie-Commission.

Von der Restitutions-Schwärze

der Obern Apotheke Rottweil, dem vortrefflichsten Mittel, um abgetragene dunkle, besonders schwarze Kleider und Möbelstoffe, auch Sammt und schwarze Filzhüte, ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, daß sie wie neu erscheinen, hält in Flaschen zu 50 S und 1 M die Niederlage für Nagold: Kaufmann Stockinger.

Nagold. 3 schöne Gaiseln

hat zu verkaufen Carl Breyer in der hintern Gasse.



G ü u = B a h n.
Königl. Eisenbahnhochbauamt Freudenstadt.
Verakkordirung von Hochbau-Arbeiten.

Zur Ausführung

des Güterschuppens, der Lokomotiv-Remise und der Drehscheibe
 des Bahnhofs Freudenstadt

solten die Bauarbeiten höherem Auftrag gemäß auf dem Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.
 Die Ueberschlagssummen betragen:

Bezeichnung der Objekte.	Rauer- Arbeit.		Stein- bauer- Arbeit.		Halziegel- Bedachung.		Gypser- Arbeit.		Zimmer- Arbeit.		Schreiner- Arbeit.		Glaser- Arbeit.		Schlosser- Arbeit.		Schmid- Arbeit.		Flaschner- Arbeit.		Anstrich- Arbeit.		Pflaster- Arbeit.	
	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ
1) Güterschuppen.	2716	93	356	96	1576	28	186	76	7913	38	707	89	248	47	1359	66	342	75	663	35	779	20	—	—
2) Lokomotivremise.	5366	68	851	98	1053	92	1102	86	4671	24	556	95	462	—	1536	10	241	40	451	62	411	77	810	22
3) Drehscheibe.	2586	71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300	—	390	42
	10670	32	708	94	2630	20	1289	62	12584	62	1264	84	710	47	2895	76	584	15	1114	97	1490	97	1200	64

Die Pläne, Voranschläge und Baubedingungen müssen von den Akkordliebhabern auf dem Bauamtbüro eingesehen werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden ersucht, ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten sollen und zwar bei Gefahr der Nichtberücksichtigung unter Anschlag von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Bau-Arbeiten des Bahnhofs Freudenstadt“

versehen, spätestens bis

Montag den 23. September 1878, Nachmittags 2 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zu dieser Zeit findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt, welcher die Akkordliebhaber anwohnen können.
 Den 13. September 1878.

Königl. Hochbauamt.
 J. V. Schall.

Haiterbach.
 Am Donnerstag den 19. d. Mts.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 verkauft
Jacob Meier, Bauers Wittwe,
 ein 6 Jahre altes, kräf-
 tiges, zu jedem Dienst
 taugliches, fehlerfreies
Pferd, 
 Braun, Wallach; 1 aufge-
 machten
Wagen, 
 1 Pflug & Egge,
 sowie auch Pferdgeschirre etc.,
 wozu Liebhaber eingeladen
 werden.
 Den 13. September 1878.
 Im Auftrag:
 Stadtschultheiß Kleinl.

Feldhausen,
 Oberamts Ragold.
**Bergebung von Wegecor-
 rections-Arbeiten.**

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt eine
 Strecke des Viehwegs gegen Bollma-
 ringen zu corrigiren und die Arbeiten
 hiezu im Wege der schriftlichen Submis-
 sion zu vergeben und zwar:

Erdarbeiten	800 ℳ
Chausseearbeiten	900 "
Rauer- und Steinhauer- arbeiten	200 "

Zustragende Akkordanten wollen ihre
 Offerte, den Abstreich in % ausgedrückt
 und mit entsprechender Aufschrift versehen,
 versiegelt und portofrei längstens bis
 Samstag den 28. September d. Js.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 auf dem Rathhause abgeben, woselbst u.
 um welche Zeit die Eröffnung der Of-
 ferte stattfindet, welcher die Submittenten
 anwohnen können.
 Pläne, Ueberschlag und Bedingnißheft
 sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf-
 gelegt.

Unbekannte Akkordliebhaber haben den
 Offerten Vermögens- und Tüchtigkeits-
 Zeugnisse anzuschließen.
 Ragold, den 13. Sept. 1878.
 A. A.: **H. Schuster,**
 Oberamtsbaumeister.

Ragold.
Brauer-Gesuch.
 Ein junger kräftiger Brauer kann so-
 gleich eintreten bei
Wilhelm Harr zur Traube.

In Bierbrauer Sautter's Saale
 Samstag den 21. September
CONCERT
 der bekannten Musikgesellschaft
Licker aus Selters.
 (Streich-Quintett: 3 Damen & 2 Herren.)
 Anfang 7 Uhr.

Ragold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter
Maria mit Anton Ziegler,
 Kaufmann in Stuttgart,
 erlaube ich mir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 24. September
 in das Gasthaus zur Sonne (Post) hier
 freundlichst einzuladen.
Chr. Rauser, Kleiderhändler.

Ragold.
Fässer 
 zum Aufbewahren von
 Frucht, Kartoffeln etc., sowie solche zu
 Most geeignet, hat eine Auswahl zu ver-
 kaufen
Louis Sautter.

Ragold.
 Zum billigsten Preise kann diesen
 Monat
Brodmehl Nr. 4,
 mit Garantie bester Qualität, bezogen
 werden durch die
**Kunstmehlniederlage
 von Louis Schnaith.**
Schulbücher
 in guten Einbänden zu haben bei
G. W. Kaiser.

Ragold.
Kalk-Ausnahme
 Dienstag den 24. d. Mts.
 bei
Rauser.
 Egenhausen.
 Auf das Ableben meines Mannes bin
 ich gesonnen, am nächsten
 Samstag den 21. d. Mts.,
 Mittags 1 Uhr,
 1 fehlerfreies
Pferd, 
 zu jedem Zug tauglich, samt Pferdgeschir-
 re, 2 in gutem Zustand
 befindliche
Wägen 
 samt Zugehör, sowie 2 eiserne
Kastenöfen
 und 3 eiserne Aufsätze an den
 Weisbietenden zu verkaufen.
 Liebhaber sind hiezu eingeladen.
 Den 16. September 1878.
Michael Bauer,
 Fuhrmanns Wittwe.

Frucht-Preise.
 Calw, den 14. September 1878.

	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ
Kernen	11	40	11	35	11	—
Roggen	—	—	7	20	—	—
Alter Dinkel	8	50	8	37	8	30
Neuer Dinkel	7	60	7	56	7	40
Haber, alter	—	—	7	75	—	—
Haber, neuer	6	40	6	32	6	20

Tübingen, den 13. September 1878.
 M. Pf. M. Pf. M. Pf.

Dinkel	9	76	7	41	6	86
Haber, neuer	7	69	7	33	6	91

Gestorben:
 Den 16. Sept. (auf der Durchreise)
 Jac. Fr. Henne, Schreiner von Zwe-
 renberg, 57 Jahre alt.

